

## Abschlussbericht Mobile FamilienBildung

Projektzeitraum: 01.09.2012 – 31.08.2016



Das Diakonische Werk der Ev.-luth. Kirchenkreis Hittfeld und Winsen ist Träger unterschiedlichster Beratungsdienste:

- BISS – Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt
- Soziale Beratung
- Soziale Schuldnerberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Lebensberatung für Einzelne, Paare und Familien
- Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
- Migrations- und Flüchtlingsberatung

In den jeweiligen Beratungsstellen kommen die Beraterinnen und Berater mit einem breiten Spektrum an Lebensfragen und Familiensituationen in Kontakt.

Neben den Einzelberatungen werden im Diakonischen Werk themen- und zielgruppenorientiert Seminare angeboten. Es entwickelte sich die Idee Seminar-/Bildungsarbeit nicht nur sporadisch, sondern kontinuierlich und verlässlich anzubieten.

Insbesondere bildungsferne Menschen, die die Beratung aufsuchen, lassen sich nur schwer in vorhandene Angebotsstrukturen wie z. B. die Kreisvolkshochschule einbinden. Vertraute Orte und wiederkehrende Angebote motivieren zur Teilnahme. Dies ist in der laufenden Beratungsarbeit von den Beratenden nicht umzusetzen und erfordert eine gesonderte Stelle.

Anders als in anderen Landkreisen gibt es im Landkreis Harburg keine Familienbildungsstätten.

Aufgrund der Infrastruktur im Flächenlandkreis Harburg ist ein Angebot an einem zentralen Ort nicht sinnvoll. So entwickelte sich die Idee mobile Strukturen zu schaffen.

Die Seminare finden dort statt wo die Menschen leben bzw. sich aufhalten und sind kostenfrei. Für die potenziellen Teilnehmenden verkürzen sich die Wege und die Veranstaltungsräume, sowie die KooperationspartnerInnen sind vertraut. Diese Faktoren senken die Schwelle die Bildungsangebote wahrzunehmen.

### Die Aufgaben der mobilen FamilienBildung (mobile FaBi)

- Schafft Bildungsangebote für Familien in allen Phasen des Familienlebens, um sie bei der Bewältigung ihrer anspruchsvollen Aufgaben zu unterstützen
- Ist mobil, um die Angebote dorthin zu bringen, wo die Familien sich aufhalten und wohlfühlen
- Unterstützt bei der Organisation von Bildungsangeboten
- Sammelt erfolgreiche Angebote und verbreitet diese
- Vernetzt Angebote im Landkreis Harburg /in den beiden Kirchenkreisen

Diese Struktur der Arbeit ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen an den Bedürfnissen und Nutzungskriterien von Familien orientiert.

Als Projektzeitraum waren vier Jahre vorgesehen, um das Angebot mit Kooperationspartnern wie z. B. den Kirchengemeinden, Ev. Kindertagesstätten, Schulen und anderen PartnerInnen zu entwickeln.

In der Zeit vom 01. September 2012 bis 31.12.2013 standen der Mobilen Familienbildung 19,25 Wochenstunden zur Verfügung.

Ab 1.1.2014 bis zum Ende der Projektzeit 25 Wochenstunden.

Um die Bedarfsermittlung zu ermöglichen erfolgte zu Beginn des Projektes die Kontaktaufnahme zu unterschiedlichsten Trägern im Landkreises Harburg, die mit Familien arbeiten.

**Kooperationspartner** (aktuelle Zusammenstellung):

- Gemeinden der beiden Kirchenkreise Hittfeld und Winsen
- Kindertagesstätten
- Schulen
- Mehrgenerationenhäuser
- Deutscher Kinderschutzbund
- EEB (Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen)
- Hebammen
- Gleichstellungsbeauftragte
- Familienbüros
- Jugendamt
- Vereine
- Verschiedenste ReferentInnen

Parallel wurden erste Veranstaltungen mit Kirchengemeinden angeboten. Im Laufe der Zeit wurde der Themenkatalog durch Kooperationsgespräche und Rückmeldungen der Teilnehmenden, nach der Bedürfnislage der Teilnehmenden weiterentwickelt.

Spendenmittel und Kollektenmittel sowie ein Eigenanteil des Diakonischen Werkes ermöglichten die Finanzierung dieses Projektzeitraumes, der den Bedarf abklären und bei positiver Entwicklung des Projektes perspektivisch eine verbindliche, dauerhafte Finanzierung durch kommunale Zuschüsse eröffnen sollte.

## Entwicklung des Veranstaltungsangebotes im Zeitraum 2012 – 2016:

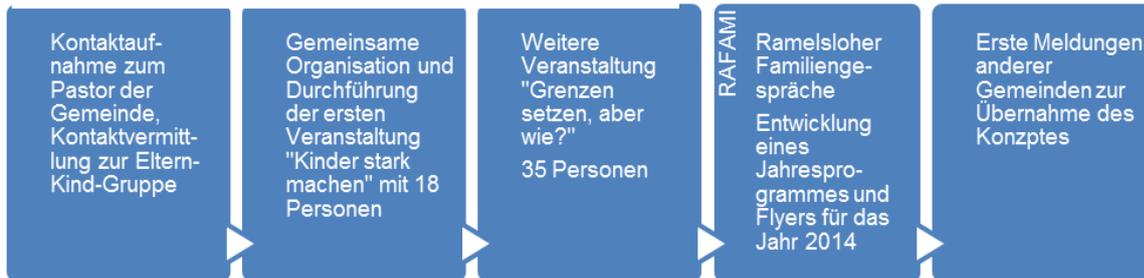
	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl nach Kooperati- onspartner	Kooperationspartner
2012-2013	20	15	Kirchengemeinden
		1	Kita
		4	Verschiedene
2013 - 2014	54	30	Kirchengemeinden
		8	Kitas
		16	Verschiedene
2014 - 2015	69	38	Kirchengemeinden
		22	Kitas
		9	Verschiedene
2015 - 2016	56*	24	Kirchengemeinden
		15	Kitas
		17	Verschiedene (Schulen, Fachdienste, Diakoni- sches Werk, Ehrenamtskreise)

\* Personalwechsel im Frühjahr 2016 - 1 Monat „Besetzungslücke“

**In der gesamten Projektzeit wurden 199 Veranstaltungen organisiert, an denen rund 2.900 Menschen teilgenommen haben.**

Die Entwicklung unterschiedlicher Formate von Bildungsveranstaltungen zeigen die sehr individuellen Bedarfe der KooperationspartnerInnen und die Vielfalt der Mobilen Familienbildung.

## Modell in einer Kirchengemeinde:



Das Modell der Familiengesprächen(RaFami) mit dem jeweiligen Planungszeitraum eines Kalenderjahres hat sich bis jetzt fortgesetzt. Im Laufe der Zeit sind neben der Kirchengemeinde weitere Kooperationspartner – Grundschule und DRK Kindergarten- hinzugekommen. Zwei Einrichtungen, die mit Familien arbeiten und einen weiteren Kreis von potenziellen Teilnehmenden erreichen können.

Einzelne Themenabende werden von Fachkräften der Einrichtungen gestaltet, sodass auch in diesem Zusammenhang eine Erweiterung des Angebotes möglich wird.

## Modell in Kindertagesstätten:

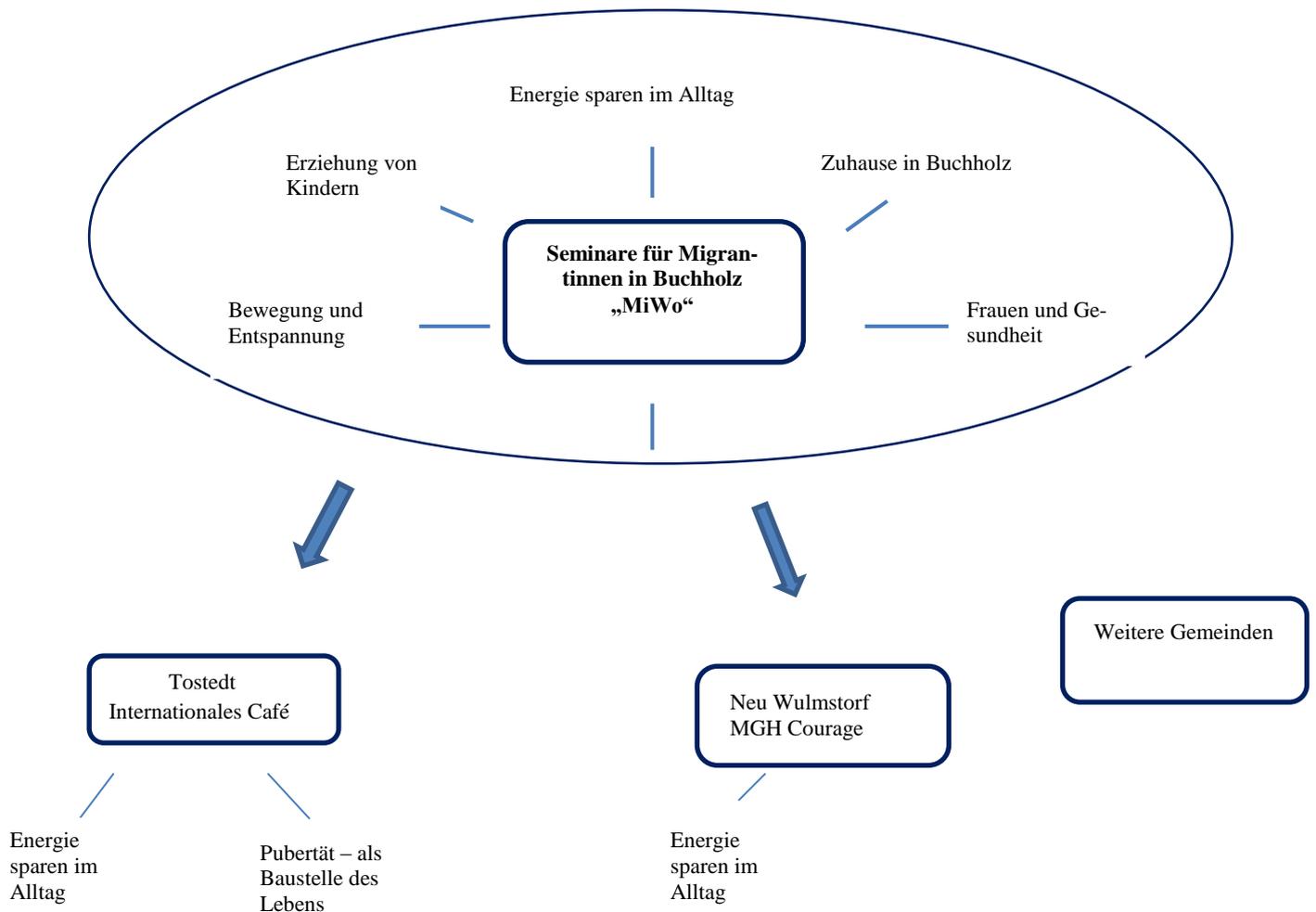
In Zusammenarbeit mit den Ev.-luth. Kindertagesstätten werden Themenabende in Verbindung mit Elternabenden gestaltet. In einzelnen Einrichtungen werden Seminarreihen entwickelt.

Z.B. „Fit durch den Alltag mit Kindern“, „Hauen, beißen, schubsen und sich vertragen“, „Nein, ich will nicht“, „Grenzen setzen aber wie“...

Ein Alternativmodell sind die Elternnachmittage, die insbesondere Eltern erreichen sollen, die an den Abendterminen aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen. Parallel zu den Themenrunden gibt es Kinderbetreuung.

Die Zusammenarbeit mit der Mobilen Familienbildung/-förderung wird von den Mitarbeitenden der Kindertagesstätten unterstützend und hilfreich erlebt. Das Angebot wirkt arbeitsentlastend und bringt Mehrwert für die tägliche Arbeit mit sich, da aktuelle Themen bearbeitet werden können und die Bearbeitung der Themen schwerpunktmäßig von externen Fachkräften erfolgt.

## Modell Bildungsarbeit mit MigrantInnen:



Bildungsarbeit mit der Zielgruppe der MigrantInnen und Flüchtlinge erfordert eine veränderte Seminargestaltung. U.a. ist die unterschiedliche Sprachfähigkeit zu berücksichtigen – die Seminare erfordern die Beteiligung von Sprachmittlern und stellen an die Materialgestaltung besondere Anforderungen, d.h. die jeweiligen ReferentInnen sollten Erfahrungen in der Arbeit mit nichtdeutschsprachigen Teilnehmenden haben und in der Lage sein Input und Material quantitativ zu reduzieren und sehr bildhaft zu arbeiten.

Dieses Bildungsmodul wurde in einem langjährig existierenden Internationales Café erprobt und anschließend weiter verbreitet.

Eine Fortentwicklung dieses Angebotes ist seit Januar 2017 die Arbeit mit ReferentInnen aus der Gruppe der MigrantInnen.

## Modell Familienfreizeit

Um Familien mit geringem Einkommen und häufig zurückhaltender Nutzung von Bildungsangeboten zu erreichen, wurden Wochenendfreizeiten angeboten.

Die Werbung für die Veranstaltungen erfolgte über die Beratungsstellen des Diakonischen Werkes und die örtliche Presse.

Die Freizeiten wurden bewusst in einer Ferienstätte im Landkreis Harburg durchgeführt, um den Anreiseweg kurz zu halten und somit die Kosten Familien zu verringern. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit einen „kleinen Urlaub“ zu machen, Anregungen für die Freizeitgestaltung mit ihren Kindern zu bekommen und andere Familien aus dem näheren Lebensumfeld intensiver kennenzulernen.

Sie sammelten Erfahrungen mit Elementen von Bildungsangeboten wie z.B. das Modell des „Elterntalk“ und es entstand so die Offenheit folgende Veranstaltungsangebote zu nutzen.

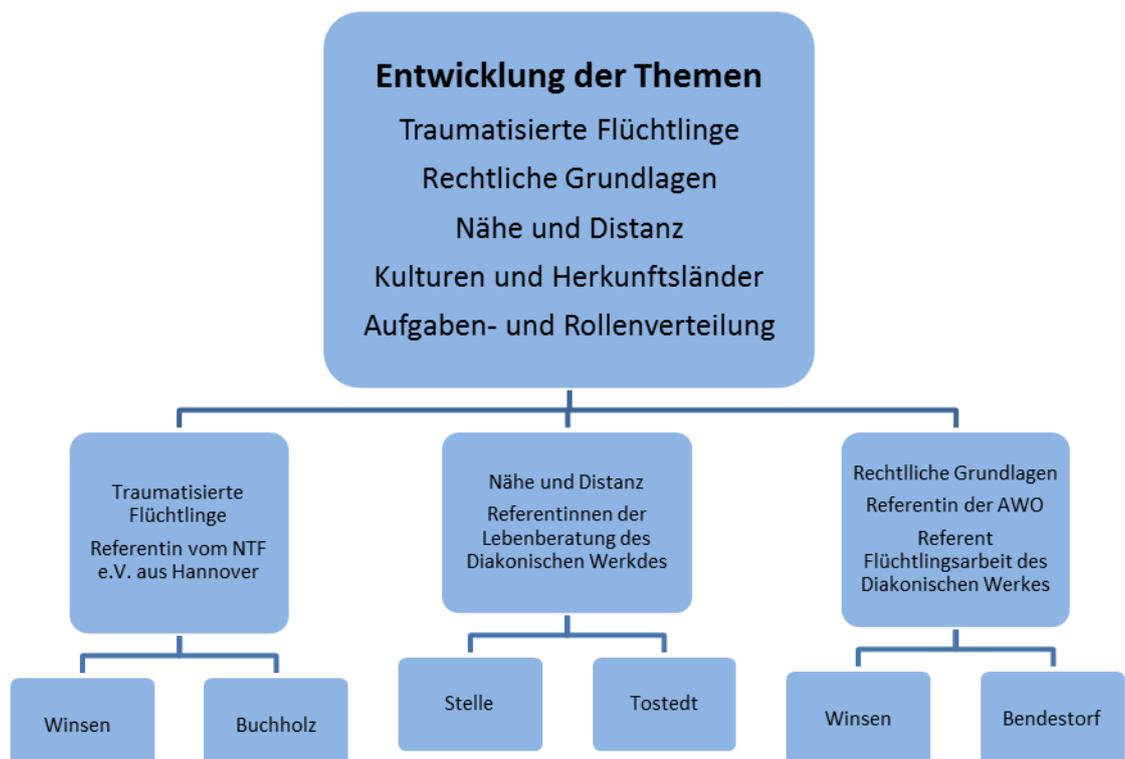
## Fortbildungsmodule für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Ein Teilbereich der Arbeit in der Mobilien Familienbildung wurde im Jahr 2014 die Fortbildungsarbeit mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit.

Durch den starken Zuzug von Flüchtlingen und den dadurch in allen Kommunen / Gemeinden entstehenden Unterstützerkreisen, entwickelte sich ein Schulungsbedarf für engagierte Ehrenamtliche.

Die Bedarfsanmeldung kam über die Hauptamtlichen in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit und die Kirchengemeinden.

Im Jahr 2015 könnte ein Teil der Organisation dieses Aufgabenbereiches an eine neugeschaffene Stelle abgegeben werden.



Bis zum Ende der Projektzeit am 31.8.2016 war es aufgrund der angespannten finanziellen Situation der Kommunen durch die Flüchtlingsbewegung leider nicht möglich eine dauerhafte Finanzierung der Mobilen Familienbildung durch kommunale Zuschüsse zu erreichen.

Der Projektzeitraum 01.09.2012 – 31.08.2016 hat deutlich gezeigt, dass die Arbeit der Mobilen Familienbildung, trotz Stundenumfanges von max. 25 Wochenstunden, im Landkreis Harburg mit den unterschiedlichsten KooperationspartnerInnen einen bedeutsamen Beitrag für die Bildungsarbeit ermöglicht.

Durch die Verbindung der diakonischen Beratungsarbeit und die im Diakonischen Werk organisierten und vermittelten Bildungsangebote ist es immer wieder gelungen, bildungsferne Menschen in die Veranstaltungen zu integrieren. Den KooperationspartnerInnen konnte gleichzeitig das Spektrum des Beratungsangebotes im Diakonischen Werk vermittelt werden.

Die große Zahl der Veranstaltungen und der Teilnehmenden führt dazu, dass auch nach Abschluss der Projektzeit eine Fortsetzung des Angebotes angestrebt wird.

Durch Spendenmittel der Kirchenkreise Hittfeld und Winsen, sowie Eigenmittel des Diakonischen Werkes kann die Arbeit der Mobilen Familienbildung seit September 2016 mit einem Stellenanteil von 19,25 Wochenstunden vorerst bis Ende April 2018 fortgesetzt werden.

Dieses Zeitfenster eröffnet die Möglichkeit weitere Finanzquellen zu erschließen u.a. die Kostenbeteiligung von KooperationspartnerInnen.